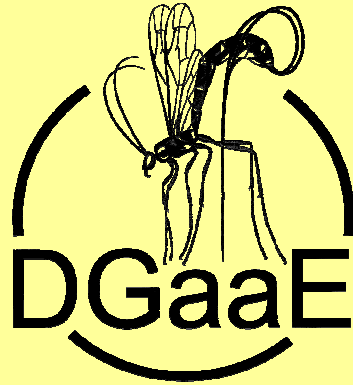


DGaaE

Nach- richten



Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V.
18. Jahrgang, Heft 2 ISSN 0931-4873 August 2004



**Bitte anmelden
zur Entomologetagung in
Dresden, 21. – 24. März 2005**

**Weitere Informationen:
www.snsd.de/dgaae/**

INHALT

Vorwort des Präsidenten	59	
AUS DEN ARBEITSKREISEN		
Bericht über die Tagung des AK „Xylobionte Insekten“, März 2004 in Trippstadt	60	
Arbeitskreis „Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden“ Einladung zur 23. Tagung, 10.-11. November 2004 in Dresden	66	
BERICHTE AUS DEM VORSTAND		68
Einrichtung einer entomologischen Abteilung am Max-Planck-Institut für Chemische Ökologie in Jena	69	
AUS MITGLIEDERKREISEN		
ERNST-JÜNGER-Preis für Entomologie an GÜNTER EBERT	69	
International Plant Protection Award of Distinction an Prof.Dr. HEINRICH SCHMUTTERER	70	
FRIEDRICH-BRAUER-Medaille für Prof.Dr. BERNHARD KLAUSNITZER	70	
Verstorbene Mitglieder / Neue Mitglieder	71	
Bücher, Filme und CD's von Mitgliedern	72	
Buchbesprechungen	72	
VERMISCHTES		
Artenvielfalt – Fauna in Deutschland	75	
Das Deutsche Entomologische Institut ist umgezogen	76	
<i>Scymnus subvillosus</i> (GOEZE, 1777) im Logo der Entomologentagung 2005 in Dresden.....	79	
Krebspest: Tödliche Gefahr für Flusskrebse	79	
TERMINE VON TAGUNGEN		53
Impressum.....	80	

Titelfoto: *Agrilus biguttatus* (FABRICIUS, 1777) (Coleoptera: Buprestidae) ein
Folgeschädling vorgeschädigter Eichenwälder. Foto: BBA Darmstadt

Vorwort des Präsidenten

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

im vorliegenden Heft 2 der DGaaE-Nachrichten (August 2004) möchten wir Sie daran erinnern, sich zur Entomologentagung 2005 in Dresden anzumelden (21.-24. März 2005; weitere Informationen: www.snsd.de/dgaae/).

Das Heft enthält zudem Daten zur letzten Vorstandssitzung sowie Informationen aus den Arbeitskreisen: "Xylobionte Insekten" und "Nutzarthropoden und entomopathogene Nematoden". In der Sektion „holzbewohnende Insekten“ werden Kurzfassungen der sechs gehaltenen Referate präsentiert, welche auf der im März diesen Jahres stattgefundenen Kurztagung auf Schloß Trippstadt gehalten wurden. Neben der Totholzfauna, der Biologie der Cisiden, dem Thema Holzalterung und Holzduftstoffe, dem Befall und den Antagonisten des Laubnutzholz-Borkenkäfers stand die Kontrolle der amerikanischen Gelbfußtermite im Vordergrund. Im AK „Nutzarthropoden und entomopathogene Nematoden“ der DGaaE und der DPG wird auf eine im November diesen Jahres in Dresden stattfindende Tagung hingewiesen.

Zum Schluss ist es mir eine große Freude, die nachfolgend genannten Kollegen zum Erhalt von Preisen bzw. Medaillen ganz herzlich beglückwünschen zu dürfen: Herrn G. EBERT (Karlsruhe / Ernst-Jünger-Preis für Entomologie), Herrn Prof. Dr. H. SCHMUTTERER (Giessen / International Plant Protection Award of Distinction) und Herrn Prof. Dr. B. KLAUSNITZER (Dresden / Friedrich-Brauer-Medaille).

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Prof. Dr. K. Dettner
– Präsident der DGaaE –

AUS DEN ARBEITSKREISEN

Bericht über die Tagung des Arbeitskreises „Xylobionte Insekten“, März 2004 in Trippstadt

Der Arbeitskreis „Xylobionte Insekten“ traf sich vom 4.03. bis 5.03.2004 in Trippstadt. Gastgeber war die Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz. Getagt wurde im Schloss Trippstadt, dem Dienstsitz der Forschungsanstalt; Herrn Dr. A. ROEDER, als Hausherrn und Leiter, sei hierfür an dieser Stelle herzlich gedankt. Ein besondere Dank gilt Herrn Dr. R. PETERCORD und Frau T. RUTKOWSKI für die hervorragende lokale Organisation der Kurztagung, die neben 6 Referaten auch zwei Exkursionen durch einen nahegelegenen Buchenmischwald und zur Umweltstation Merzalben umfasste. Hierzu hat Herr PETERCORD einen hochinformativen Exkursionsführer mit nicht nur fachbezogenen Informationen verfasst, auch Einführungen in die Geologie, Hydrologie, Klimatologie, Biogeographie und Geschichte des Pfälzerwaldes sind in gelungener Weise enthalten.

Das nächste Arbeitskreistreffen ist für das Frühjahr 2006 geplant.

Totholzfauna in Fichten des Nationalparks Berchtesgaden

RETTELBACH, T, SCHOPF, R.

*Technische Universität München, Lehrstuhl für Tierökologie, Department für Ökologie, Wissenschaftszentrum Weihenstephan,
Am Hochanger 13, 85354 Freising; e-mail: rettelbach@freenet.de*

Eine Untersuchung der Totholz-Insekten im Nationalpark Berchtesgaden sollte zeigen, ob das unterschiedliche Angebot an Totholz in „Ruhezone“ und „Pflegezone“ des Nationalparks die Zusammensetzung der Fauna (insbesondere der Käfer-Fauna) in abgestorbenen stehenden Fichten beeinflusst. Dazu wurden im Jahre 2000 in Ruhe- bzw. Pflegezone jeweils 6 stehende tote Fichten im Zerfallsstadium 2 gefällt (BHD 33 cm – 41 cm). Stammabschnitte dieser Bäume wurden in den Jahren 2000 und 2001 in Eklektoren verbracht. Folglich wurden 2001 nicht mehr stehende Bäume beprobt, sondern Bäume, die ein Jahr auf dem Boden lagen.

Collembola und Diptera stellten in beiden Jahren den größten Anteil gefangener Arthropoden (Collembola > 50 %). Zahlenmäßig bedeutende Tiergruppen waren außerdem Acarina, Coleoptera (adult) und Hymenoptera (ohne Formicidae).

Im Jahre 2000 wurden 580 Coleoptera aus 25 Familien registriert, im Jahre 2001 518 Coleoptera aus 24 Familien. Insgesamt wurden 1098 Käfer aus 29 Familien nachgewiesen. In beiden Jahren waren die Staphylinidae eudominant vertreten (2000: 72 %; 2001: 49 %). In der Pflegezone waren in beiden Jahren signifikant mehr Staphylinidae zu finden als in der Ruhezone.

Die bestimmten Käfer konnten im Jahre 2000 85 Arten, im Jahre 2001 95 Arten zugeordnet werden. In der Ruhezone traten in 2000 60 Arten auf (2001: 62 Arten), in der Pflegezone 45 Arten (2001: 74 Arten). Die höchsten Diversitäts- und Evenness-Werte wurden in der Ruhezone im Jahre 2000 erreicht ($H_S = 3,4$; $E_S = 0,8$). Im Jahre 2001 waren sie deutlich niedriger und lagen ähnlich hoch wie die der Pflegezone in beiden Jahren (H_S um 2,1; E_S um 0,5). Im Jahr 2000 waren 33 % der Käferarten obligatorische Totholzbewohner, im Jahre 2001 waren es 25 %. Insgesamt wurden 41 Totholzkäfer-Arten gefunden, davon 11 Arten in beiden Jahren. Totholzkäfer waren in beiden Gebieten und Jahren mit einer ähnlichen Zahl von Arten vertreten. Die Individuenzahlen der Totholzkäfer waren im Jahre 2000 in der Ruhezone höher, im Jahre 2001 ähnlich hoch wie in der Pflegezone. Im Vergleich zum Jahre 2000 wurden im Jahre 2001 deutlich weniger faunistisch bedeutsame Arten gefunden (2000: 19 Arten = 22 % der Arten, 2001: 10 Arten = 11 % der Arten). In der Ruhezone fanden sich in beiden Jahren mehr bedrohte Arten in höheren Individuenzahlen als in der Pflegezone. Die Rote Liste 1-Arten *Bius thoracicus* (2000) und *Xylita livida* (2001) fanden sich lediglich in der Ruhezone.

Die Zusammensetzung und Individuendichte der Tiergruppen der Totholz-Zönose im Nationalpark Berchtesgaden ist charakteristisch für mehrere Jahre altes Fichten-Totholz im Zersetzungsstadium 2. Spezialisierte Totholzkäfer konnten in ihrer Arten- und Individuenzahl offensichtlich nicht vom Totholzreichtum der Ruhezone profitieren. Gefährdete Käfer-Arten waren jedoch in der Ruhezone in höheren Arten- und Individuenzahlen zu finden. Eine ausgewogene Käferzönose (hohe Diversitäts- und Evenness-Werte) stellte sich im totholzreichen Gebiet aber nur dann ein, wenn es sich bei den beprobten Bäumen um stehende Fichten handelte (Jahr 2000). Dies unterstreicht die Bedeutung von „Dürrlingen“ für die Käfer-Fauna.

Morphologische Anpassungen an Lebensweise und Habitat bei baumpilzbesiedelnden Käfern der Familie Cisidae

URBAN HOLTER

Holsteinischer Kamp 106a, 22081 Hamburg; e-mail: urban_holter@hotmail.com

Die Cisiden, als nicht nur systematisch sondern auch als ökologisch relativ einheitliche Gruppe, weisen eine Reihe morphologischer Merkmale auf, an denen sich die Ökologie und Lebensweise widerspiegelt. Dies sind u.a. Merkmale, die den Habitus der Imago bzw. den Habitus der Larve betreffen.

Zudem sind innerhalb der Familie Cisidae deutliche Unterschiede in der Lebensweise und den ökologischen Ansprüchen festzustellen. Auch dies drückt sich klar in der unterschiedlichen Morphologie der einzelnen Arten aus.

So bedingen die unterschiedlichen Ansprüche der Arten bezüglich des Faktors Feuchte entsprechend verschiedene morphologische Ausprägungen im Larven- bzw. Imaginalhabitus. Auch hinsichtlich der Brutpilzartenspektren unterscheiden sich die Cisidenarten zum Teil sehr deutlich. Durch die verschiedenartige Beschaffenheit der besiedelten Fruchtkörper, vor allem die unterschiedliche

Konsistenz, werden bei den einzelnen Arten die Mandibeln bei der Nahrungsaufnahme verschieden stark beansprucht. Daher wurde vermutet, dass sich dies in der Phylogenese entsprechend auf die Form und Größe der Mandibeln verschieden ausgewirkt hat. In einer Untersuchung wurden die Mandibeln der Imagines von mehreren Arten bezüglich Form und Größe miteinander verglichen. Dazu wurden rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen angefertigt und eine morphometrische Analyse durchgeführt. Die Ergebnisse bestätigen für die Imagines der untersuchten Arten diese Annahme.

Attraktiv bis ins hohe Alter? Holzalterung aus Sicht xylobionter Insekten

G. HOLIGHAUS, B. WEISSBECKER & S. SCHÜTZ
*Institut für Forstzoologie und Waldschutz, Universität Göttingen, Büsgenweg 3,
D-37077 Göttingen; e-mail: gholigh@gwdg.de*

Insekten nutzen verschiedenste Gewebe von Bäumen als Nahrung oder Brutraum. Neben Xylem, Phloem, Nadeln und Knospen bietet vor allem Totholz einen reichhaltigen Lebensraum. Für Mitteleuropa sind allein mehr als 1350 Käferarten bekannt, deren Entwicklungszyklus in Totholz stattfindet. Einige dieser Arten führen dabei auch zu erheblichem ökonomischen Schaden.

Neben Primärbesiedlern als Initiatoren sind unterschiedliche Folgeorganismen von Insekten, Pilze und Mikroorganismen an der „Alterung“ und Zersetzung eines Baumes beteiligt. Um geeignetes Nahrungs- und Brutsubstrat zu erkennen und um interspezifische Konkurrenz zu vermeiden, ist für Insekten die Wahrnehmung und Beurteilung des Holzzustandes, der sich auf einer Zeitachse betrachtet als „Holzalter“ darstellt, von existenzieller Bedeutung. Die „Messuhr“ dieses Informationsflusses ist der beeindruckend sensible Geruchssinn der Insekten, der eine Vielzahl von chemischen Einzelkomponenten, aber auch deren Relation zueinander ermitteln kann. Die Sukzession verschiedener Insektenarten an einem Baumstamm geht einher mit kontinuierlicher Veränderung der chemischen Zusammensetzung des Holzes. Dabei orientieren sich Insekten an den emittierten Duftstoffen, aber sie sind auch Verursacher für deren Veränderung. So entsteht eine charakteristische chemische Sukzession, deren flüchtige Bestandteile die Basis des Informationsflusses Pflanze/Holz – Insekt darstellt.

Die Analyse dieser chemischen Sukzession mit Hilfe von spurenanalytischen Methoden (Gaschromatographie, Massenspektrometrie / GC-MS) charakterisiert den Zustand des Holzes. Elektrophysiologische Methoden (Elektroantennographische Detektion / EAD) ermitteln die Wahrnehmung der Holzkomponenten durch das Insekt. Die Kombination beider Instrumente ermöglicht die Charakterisierung von Markersubstanzen sowohl für Insektenarten und funktionelle Artengruppen, als auch für Stadien der Holzalterung.

Mit Hilfe der vorgestellten Methode (GC-MS/EAD) werden am Göttinger Institut für Forstzoologie und Waldschutz unterschiedliche holzerstörende Insekten untersucht. Verschiedene Arten, die charakteristisch für bestimmte Stadien der

Holzalterung sind, wurden ausgewählt: Blauer Kiefernprachtkäfer (*Phaenops cyanea*, F.) als Primärbesiedler, Buchennutzholzborkenkäfer (*Trypodendron domesticum*, L.) als Besiedler absterbenden Laubholzes, Werftkäfer (*Hylecoetus dermestoides*, L.), der Totholz und Baumstubben von Laub- und Nadelholz besiedelt und als Initiator und Vektor der Holzersetzung angesehen werden kann, sowie Hausbockkäfer (*Hylotrupes bajulus*, L.), ein bedeutender Schädling an verbautem Nadelholz. Das chemoökologische Verständnis vervollständigt das Bild der Holzalterung und Zersetzung auf der Ebene der flüchtigen Holzinhaltsstoffe. Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Holz- und Insektenarten deuten charakteristische Substanzen für Zersetzungsstadien über das Baumartenniveau hinweg an. Sie werden von verschiedenen Insektenarten als Marker genutzt. Ebenso ist eine Spezialisierung einzelner Insektenarten auf bestimmte Holzduftstoffe erkennbar. Die hohe Variabilität der Holzduftstoffe während der Zersetzung als Basis der Biotoperkennung für Insekten spiegelt die große Artenvielfalt xylobionter Insekten wider.

Untersuchungen zum *Xyloterus domesticus*-Befall an Rotbuche

RALF PETERCORD

Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF),
67705 Trippstadt Schloss; e-mail: ralf.petercord@wald-rlp.de

Seit April 2001 wird in Belgien, Luxemburg und Rheinland-Pfalz ein massiver Stehendbefall von augenscheinlich „vitalen“ Buchen (vollbelaubte Bäume mit grünem Bast) mit dem Laubnutzholzborkenkäfer *Xyloterus* (= *Trypodendron*) *domesticus* verzeichnet. Entsprechend den bisherigen Erkenntnissen zur Wirtsbaumfindung dieser Art, muss von einer individuellen Disposition der betroffenen Buchen ausgegangen werden.

Die Wirtsbaumfindung erfolgt i.d.R. über die bei Gärungsprozessen in absterbender Rinde entstehende Ethanol-Ausdünstung. An den derzeit befallenen Buchen finden sich allerdings keine absterbenden Rindenpartien, das Kambium ist stammumfassend intakt. Allerdings wurde an den befallenen Stämmen eine Vielzahl von Rindennekrosen gefunden, die unter der äußerlich intakt erscheinenden Rinde verborgen sind. Inwieweit diese eine Bedeutung für die primäre Anlockung holzbrütender Käfer haben können, ist bisher ebenso wie ihre Entstehung unbekannt.

Parallel zu den Untersuchungen der Befallsursache wurde im Frühjahr 2002 mit einem Monitoring des Käferfluges begonnen. Ziel dieses Monitorings ist es den Flugverlauf zu dokumentieren und auf die Gefährdungssituation einzelner Bestände zu schließen. Erste Ergebnisse dieses Monitorings verdeutlichen, dass die Populationsdichte des Laubnutzholzborkenkäfers regional stark differiert, und der Flugverlauf durch unterschiedliche mikroklimatische Bedingungen auf Bestandesebene stark beeinflusst wird. Gleichzeitig ermöglicht das Monitoring, bei dem verschiedene Fallensysteme verwendet werden, neue Einsichten in die Biologie von *X. domesticus*.

Mögliche Antagonisten von *Trypodendron domesticum*

MARTIN BADER

Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF),
67705 Trippstadt Schloss; e-mail: funkybader@freenet.de

Über die potentiellen Antagonisten des Laubnutzholzborkenkäfers (*Trypodendron domesticum* L., syn. *Xyloterus domesticus* L.) stehen vielfach nur lückenhafte oder veraltete Informationen zur Verfügung, wodurch eine ökologische Charakterisierung erschwert wird.

Im Rahmen eines Borkenkäfer-Monitoring-Projektes werden zur Zeit Non-Target-Organismen aus Lockstoff-Fallenfängen taxonomisch untersucht, um ein Spektrum möglicher Prädatoren zu erlangen.

Das Untersuchungsgebiet liegt im Naturpark Pfälzer Wald, es handelt sich um einen ca. 65-jährigen Buchenbestand mit Beimischung von Kiefer, Eiche und Fichte, der typischen Baumartenzusammensetzung des Pfälzer Waldes. Die Untersuchung der Beifänge aus den Pheromonfallen erbrachte über die Fangperiode 2003 hinweg 1002 potentielle Antagonisten-Individuen aus den Ordnungen Coleoptera (97 %), Hymenoptera (3 %) und Diptera (<0,5 %).

Bei den Hymenopteren handelte es sich v.a. um parasitoide Erzwespen (Chalcidoidea). Unter den Dipteren konnten lediglich zwei Asiliden (*Machimus* sp., *Neoitamus* sp.) als potentielle Prädatoren ausgemacht werden.

Bei den Coleopteren dominieren die Staphylinidae mit 42 %. Der Rindenglattkäfer *Rhizophagus depressus* allein trägt 29 % zu dem Fangergebnis bei und der Ameisenbuntkäfer (*Thanasimus formicarius*) erreicht mehr als 12 %. Weitere Antagonisten, die in nennenswertem Umfang (> 10 Individuen) auftraten, sind *Rhizophagus bipustulatus*, *R. dispar*, sowie die Salpingiden *Rhinosimus ruficollis*, *R. planirostris*, weiterhin die Glanzkäfer (Nitidulidae) *Glischrochilus quadripunctatus*, *Eपुरaea pusilla* und die Adventivart *Eपुरaea ocularis*, die während dieses Projektes erstmals für den Pfälzer Wald nachgewiesen wurde.

Auswertungen zur Flugaktivität der potentiellen Antagonisten zeigen deutliche Übereinstimmungen mit der von *Trypodendron domesticum*. Dies gilt insbesondere für *R. depressus* und *T. formicarius*.

Kontrolle der Termit *Reticulitermes flavipes* (Kollar) in Hamburg

LANDSBERGER, B. PLARRE, R.

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Unter den Eichen 87,
12205 Berlin, e-mail: bill.landsberger@bam.de

Das Vorkommen von Erdtermiten in Hamburg ist seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts bekannt. Es handelt sich dabei um die amerikanische Gelbfußtermit *Reticulitermes flavipes*. Wie die Einschleppung dieses für Deutschland Neozoons in das Stadtgebiet von Hamburg erfolgt ist, kann im Einzelnen nicht mehr nachvollzogen werden. Die lokale Ausbreitung erfolgte dann entlang des unterirdisch verlaufenden Fernheizungssystems, das den an sich nicht kälteresistenten Tieren auch das Überwintern ermöglichte. Massive Bekämpfungsmaßnahmen

durch Ausbringen von Insektiziden ins Mauerwerk und in Holzbauteile betroffener Gebäude sowie in das Erdreich um diese Gebäude herum wurden in den 50er und den 80er Jahren durchgeführt, hatten aber trotz zeitweiser Reduktion der Schadpopulationen nicht den gewünschten Erfolg der Eliminierung.

Ziel einer zeitgemäßen umweltschonenden Bekämpfung von Termiten im Erdreich muss die Spezifität der Bekämpfungsmethode und Minimierung ausgebrachter Bekämpfungsmittel sein. Dies kann durch ein Köderverfahren realisiert werden. Hierbei erfolgt die Anlockung der Zielorganismen an attraktive Futterstellen, die dann mit einer zunächst subletalen Dosis eines termitiziden Wirkstoffes versetzt werden. Auf diese Weise wird von den futtereintragenden Arbeitern der Termiten vergiftete Nahrung in das Nestsystem transportiert und an die Nestgenossen, vor allem an die reproduzierenden Tiere, die das Nest in der Regel nicht selbst verlassen, verfüttert. Dieses als Trophallaxie beschriebene soziale Verhalten führt letztendlich zur Verteilung des Wirkstoffes in der gesamten Kolonie und zur Akkumulation letal wirkender Insektizidmengen bei den Zielorganismen. Auf diese Weise gelangt nur soviel Biozid in die Umwelt, wie von den Tieren aufgenommen wird.

Die Schwierigkeit des Köderverfahrens besteht darin, das Ködermaterial attraktiver zu gestalten als das quantitativ überwiegende natürlich vorhandene Nahrungsangebot. Die Köderstationen müssen in ausreichender Zahl und flächendeckend über das Befallsgebiet ausgebracht werden. Außerdem darf die Insektizidbehandlung des Ködermaterials für die futtereintragenden Termiten nicht wahrnehmbar werden, da sonst eine Köderscheu eintritt.

Zur Bekämpfung des lokalen Termitenvorkommens in Hamburg wird das Köderverfahren seit dem Jahr 2000 durch die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung eingesetzt. Das Ködermaterial besteht aus Wellpappe und Kiefern-splintholz, welches oberflächlich zuvor über 6 Wochen durch *Antrodia vaillantii* Stamm R 113 abgebaut wurde. Laborexperimente hatten gezeigt, dass Abbauprozesse durch diesen Braunfäulepilz die Attraktivität von Kiefernholz als Futter gegenüber Termiten signifikant steigerten. Der Köder wird in einem Plastikrohr, das ca. 200 mm in die Erde eingelassen ist, angeboten, so dass die Zielorganismen unterirdisch Zugang zu ihm finden können. Auf dem ca. 10 ha großen Befallsgebiet wurden ca. 500 derartiger Fallen ausgebracht. Zusätzlich wurden ca. 1000 Kiefernholzstäbe (250 mm x 20 mm x 20 mm LHB), sogenannte „stakes“, die ebenfalls durch *A. vaillantii* oberflächlich abgebaut waren, ausgebracht. Bei Annahme dieser künstlichen Futterstellen durch Termiten wurden die jeweiligen Köder durch termitizidgetränktes Material gleicher Beschaffenheit ausgetauscht. Die Wirkstoffkonzentration lag dabei bei 0,5 ppm oder darunter. Begleitend zur Ködertechnik wurden lokalisierte Befallsheerde an Totholz oder Wurzelwerk sukzessive entfernt. Nach 4jähriger Anwendung des Verfahrens konnte die Schädlingspopulation auf 5 % der Ausgangssituation gedrückt werden. Die Anzahl der von Termiten belaufenen Köderstationen reduzierte sich um das gleiche Maß. Eine regelmäßige Kontrolle des gesamten ursprünglichen Befallsgebietes ist jedoch nach wie vor erforderlich, um ein mögliches Erstarben einer bisher unbekanntem Teilpopulation rechtzeitig zu unterbinden.

Das Vorhaben wird in hohem Maße durch die Spinkenhof AG, Hamburg, finanziell gefördert.

AK „Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden“ der DGaaE und DPG

Einladung zur 23. Tagung des Arbeitskreises, 10.-11.11.2004, Dresden

Die 23. Tagung des DGaaE & DPG Arbeitskreises „Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden“ findet am 10. und 11. November 2004 im Zoo Dresden, Auditorium im Afrikahaus Tiergartenstr. 1, 01219 Dresden, statt. Gastgeber sind Frau DAGMAR VOIGT und Herr Prof. Dr. M. MÜLLER, TU Dresden, Institut für Waldbau und Forstschutz, Pienners Str. 8, 01737 Tharandt. Ansprechpartner ist Frau DAGMAR VOIGT, Tel.: 035203/3831312, e-mail: DagmarVoigt@web.de

Die Tagung beginnt am 10.11. um 13 Uhr und endet am 11.11.2004 gegen 13 Uhr.

Diskussionsthemen:

Biologie, Verhalten und Erfassung von Nützlingspopulationen im Feld, Verfahren zur Schonung, Förderung, Produktion und Anwendung von Nützlingen, Entomopathogene Nematoden, Nützlinge im integrierten Pflanzenschutz. – Für die Vorträge sind 15 Minuten (inkl. 5 Minuten Diskussion) vorgesehen, sie werden zu Schwerpunktthemen mit einer abschließenden Diskussion zusammengefasst.

Die Anmeldungen zur Teilnahme und der Diskussionsbeiträge werden bis 1. Oktober 2004 erbeten an:

Dr. B. Freier

BBA, Institut für integrierten Pflanzenschutz
Stahnsdorfer Damm 81, D-14532 Kleinmachnow
Fax: 033203/48425, e-mail: b.freier@bba.de

Bitte benutzen Sie das nachfolgende Anmeldeformular. – Sie finden auch ein Anmeldeformular auf den Websites der DGaaE (<http://www.dgaae.de>) und der DPG (<http://dpg.phytomedizin.org/ak>). Nach Abschluss der Meldefrist erhalten alle gemeldeten Teilnehmer das Programm.

Die Teilnehmer werden gebeten, ihre **Zimmerreservierung** bei folgenden Hotels mit dem **Kenntwort „Nutzarthropoden“** selbst vorzunehmen:

MERCURE HOTEL NEWA DRESDEN, St. Petersburger Str. 34, 01069 Dresden, Tel.: 0351/48140, Fax: 0351/4955137, www.mercur.com; EZ: 83 €/ÜF, DZ: 97 €/ÜF, **bis 11.10.2004**

ANDOR HOTEL EUROPA, Strehleener Straße 20, 01069 Dresden, Tel.: 0351/46640, Fax: 0351/4664100, mail@ANDOR-Europa.de; EZ: 50 €/ÜF, DZ: 65 €/ÜF, **bis 13.10.2004**

CITY-HERBERGE DRESDEN, Lingnerallee 3, 01069 Dresden, Tel.: 0351/4859900, Fax: 0351/4859901, info@city-herberge.de; EZ: 47,50 €/ÜF, DZ: 63 €/ÜF, **bis 5.10.2004** (u. U. auch preiswertere Zimmer erhältlich mit Etagedusche)

GÄSTEHAUS „AM WEBERPLATZ“, Weberplatz 3, 01217 Dresden, Tel.: 0351/4679300, Fax: 0351/4679394, gha@rcs.urz.tu-dresden.de; EZ: 50 €/ÜF, DZ: 65 €/ÜF, **bis 10.09.2004**

Weitere Unterkünfte in Dresden unter: <http://www.dresden.de/index.html?node=289>

JH DRESDEN "RUDI ARNDT", gGmbH, Hübnerstr. 11, 01069 Dresden, Tel: 0351/4710667, Fax: 0351/4728959, jhdresden.rudiarndt@djh.de

JUGENDHERBERGE JUGENDGÄSTEHAUS DRESDEN, Maternistr. 22, 01067 Dresden, Tel: 0351/492620, Fax: 0351/4926299, johdresden@djh.de

Für Dresden-Interessierte, Tipps zum verlängerten Wochenende: <http://www.dresden-report.de/> oder www.dresden.de

Einen Anfahrts- und Lageplan des Tagungsortes erhalten Sie mit der Einladung via e-mail bzw. mit dem Programm

Dr. B. Freier (Kleinmachnow), Dr. R.-U. Ehlers (Kiel)

Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V.

Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V.

Arbeitskreis „Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden“

Dr. B. Freier
Leiter des Arbeitskreises „Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden“
BBA, Institut für integrierten Pflanzenschutz
Stahnsdorfer Damm 81

D-14532 Kleinmachnow Fax: 033203/48425, e-mail: b.freier@bba.de

Anmeldung zur 23. Tagung des Arbeitskreises „Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden“ am 10 und 11. November 2004 in Dresden.

Ich nehme an der Tagung teil: ja nein

Ich melde ein Referat an: ja nein

Autoren:

Titel:

.....
.....

Es können auch Poster (bevorzugt DIN A0) präsentiert werden. Wir bitten Sie, dies gesondert zu vermerken.

Name:

Anschrift:

.....

Telefon/Fax:

e-mail:

Unterschrift:

Berichte aus dem Vorstand

Vorstandssitzung am 08./09.07.2004

Die Vorstandssitzung der DGaaE fand am 08./09.07.2004 im Tierkundemuseum in Dresden statt. Einen breiten Raum nahm die Tagungsorganisation der Dresdner Entomologen-Tagung 2005 ein. Erfreulicherweise konnten die örtlichen Tagungsorganisatoren (Herr Dr. FRITZ/Staatl. Mus. Tierkunde; Frau Prof. ROTH, Forstzoologie der TU) berichten, dass uns von der TU Dresden die üblichen Mietgebühren in Höhe von 4.000 € erlassen werden. Weiterhin wurde vor allem über folgende Stichworte gesprochen: Tagungsräume, Posteraufstellung, Tagungslogo, Verpflegung während der Tagung, Tagungsbüro, preiswerte Unterkünfte, Fahrkarten für Tagungsteilnehmer, mögliche Sponsoren sowie Gestaltung der Eröffnungsveranstaltung.

Der Vorstand stimmte einem Antrag von Herrn Dr. KLASS/Staatliches Museum für Tierkunde (Dresden) zu, eine entomologische Nachwuchsgruppe (Oberstufenschüler) durch den Kauf diverser Geräte (Binokulare, Mikroskop, Kaltlichtquellen) zu unterstützen, welche der Initiative als Leihgabe zur Verfügung gestellt werden sollen.

Es wurde weiterhin über mögliche Kandidaten für die FABRICIUS-, MEIGEN- und ESCHERICH-Medaillen diskutiert und festgelegt, dass für den WEISS-WIEHE-Preis 2005 Preisgeld für einen/eine Bewerber/Bewerberin zur Verfügung steht.

Ausführlich wurde der TOP "Veröffentlichungen der DGaaE" besprochen. Es wurde beschlossen, die *Mitteilungen der DGaaE* zu verbessern, um als internationale Zeitschrift mit Herausgeberschaft durch die DGaaE zu erscheinen. Der Vorstand sprach sich dafür aus, dass keine der bislang in der Diskussion befindlichen bereits bestehenden Entomologiezeitschriften durch die DGaaE weitergeführt werden soll. Weiterhin wird der Vorstand Kontakt mit einigen entomologisch tätigen Mitgliedern aus dem Universitätsbereich aufnehmen, um dabei auch Vorschläge für den Hauptredakteur bzw. den nationalen und internationalen Stab von Gutachtern zu erhalten.

Weitere Tagungsordnungspunkte betrafen den Tagungsort der nächsten entomologischen 3-Ländertagung (Innsbruck), die Herausgabe von "Books on Demand", die Erstellung der neuen DGaaE-Website, die Einrichtung der entomologischen Abteilung am MPI für chemische Ökologie in Jena (s. vorliegendes Nachrichtenheft, nächste Seite), den Arbeitsvertrag des derzeitigen Leiters der Geschäftsstelle (Herr Dr. S. BLANK), den Umzug des Deutschen Entomologischen Instituts (DEI) von Eberswalde nach Müncheberg, Konferenztermine sowie das Treffen des Deutschen Nationalkomitees der IUBS. Schließlich beschloss der Vorstand, vom im Nachlass von Herrn Dr. EVERS befindlichen Manuskript über Malachiidae (mittlerweile in elektronische Form übertragen) zwei CD's herzustellen, welche am DEI in Müncheberg und an der Universität Ulm deponiert werden sollen.

K. Dettner (Bayreuth)

Einrichtung einer entomologischen Abteilung am Max-Planck-Institut für Chemische Ökologie in Jena

Das im März 1996 gegründete Max-Planck-Institut für Chemische Ökologie in Jena (Beutenberg Campus) befasst sich mit der Rolle, Vielfalt und den Eigenschaften von chemischen Signalen, die vielfältige Wechselbeziehungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt steuern. Im Zentrum der Untersuchungen stehen Pflanzen, die im Laufe der Evolution eine Vielzahl von chemischen Signalstoffen entwickelt haben, um sich vor Fraßfeinden und Krankheitserregern zu schützen. Das bislang aus vier Abteilungen bestehende Institut (I. BALDWIN, W. BOLAND, J. GERSHENZON und T. MITCHELL-OLDS) wurde nun um eine "Entomologische Abteilung" erweitert, die von Prof. Dr. David G. HECKEL geleitet wird.

Im Zentrum der Untersuchungen der neuen Abteilung sollen chemische Aspekte von Pflanzen-Insekten-Wechselbeziehungen stehen, welche vor allem aus der Perspektive des Insektes beleuchtet werden sollen. In der neuen Abteilung sollen vor allem adaptive Mechanismen und die evolutionäre Signifikanz der Insektenabwehr gegen bestimmte pflanzliche Sekundärstoffe analysiert werden, wobei insbesondere Lepidopteren studiert werden sollen. Zur Zeit sind mehrere Positionen für die Leitung von Arbeitsgruppen sowie Postdoktorandenstellen ausgeschrieben (Themenbereiche: Multigenfamilien von Entgiftungs- und Verdauungsenzymen; genetische und evolutionäre Analyse von Wirtspflanzen-Anpassungen bei Generalisten und Spezialisten; Bioinformatik und Genomics von Insekten; Physiologie und Proteomics des Mitteldarms der Insekten).

**** **

AUS MITGLIEDERKREISEN

Auszeichnungen

Ernst-Jünger-Preis für Entomologie an GÜNTER EBERT

Der ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe und langjährige Generalsekretär der Europäischen Lepidopterologischen Gesellschaft, GÜNTER EBERT, hat den ERNST-JÜNGER-Preis für Entomologie 2004 erhalten. Der Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, MICHAEL SIEBER (MdL), überreichte die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde am 26. Mai im Schloss des Freiherrn VON STAUFFENBERG in Langenenslingen-Wilflingen bei Riedlingen.

„GÜNTER EBERT hat sich durch den Aufbau der umfangreichen ‚Landesdatenbank Schmetterlinge‘ sowie die Herausgabe der ersten beiden Bände des Grundlagenwerks ‚Schmetterlinge Baden-Württembergs‘ große Verdienste erworben“, würdigte Sieber den Preisträger. Bei der zugrunde liegenden systematischen Erfassung der einheimischen Schmetterlingsfauna handele es sich um das

europaweit größte Projekt dieser Art, das international völlig neue Maßstäbe setze. „Bislang gab es noch keine derart umfassende, detailreiche, lebhaft geschriebene und vom Bildmaterial einmalige Dokumentation der Großschmetterlingsfauna einer Region von der Größe Baden-Württembergs, die gleichzeitig wissenschaftlich höchsten Ansprüchen genügt. Das Grundlagenwerk und die zugehörige Datenbank bilden mittlerweile eine wichtige Basis für den praktischen Artenschutz in Baden-Württemberg“, führte der Staatssekretär weiter aus. SIEBER betonte, dass mit der Auszeichnung auch die Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter anerkannt werde, ohne die die langjährigen Erfassungsprogramme nicht durchzuführen gewesen seien.

Der ERNST-JÜNGER-Preis für Entomologie wurde vom Land Baden-Württemberg im Jahre 1985 aus Anlass des 90. Geburtstages von ERNST JÜNGER in Würdigung seiner Leistungen auf dem Gebiet der Entomologie (Insektenkunde) gestiftet. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird im dreijährigen Turnus an Wissenschaftler vergeben, die in den zurückliegenden Jahren mit herausragenden Arbeiten auf dem Gebiet der Entomologie hervorgetreten sind. Die Herkunft der Preisträger ist nicht auf Baden-Württemberg beschränkt.

Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg

Anmerkung der Redaktion: Während der Entomologentagung 2003 in Halle wurde Herr GÜNTER EBERT mit der FABRICIUS-MEDAILLE der DGaaE ausgezeichnet (Laudatio: Mitt. DGaaE 14: 1-3, 2004).

International Plant Protection Award of Distinction an Prof.Dr. HEINRICH SCHMUTTERER

Herr Prof. Dr. HEINRICH SCHMUTTERER, Ehrenmitglied der DGaaE, erhielt anlässlich des XV. Kongresses der International Association of Plant Protection Scientists in Peking am 15. Mai 2004 den Award of Distinction. Wie aus der Verleihungsurkunde zu entnehmen ist, wurde der Preis für hervorragende Arbeiten über Vektoren pflanzlicher Viren und Rickettsien, über die Ökologie von natürlichen Feinden von Schadinsekten sowie für die Nutzung natürlicher Pflanzenschutzmittel aus Pflanzen zur Reduzierung möglicher Schäden für die menschliche Gesundheit und die Umwelt verliehen.

FRIEDRICH-BRAUER-Medaille für Prof.Dr. BERNHARD KLAUSNITZER

Anlässlich des Fachgesprächs über „Biologische Diversität: Insekten und andere Arthropoden“ der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft (ÖEG) am 18. Oktober 2003 im Naturkundemuseum Südtirol in Bozen wurde im Rahmen eines feierlichen Akts Herrn Prof. Dr. BERNHARD KLAUSNITZER die FRIEDRICH-BRAUER-Medaille verliehen. Mit dieser Auszeichnung – so heißt es in den Statuten – „soll das herausragende wissenschaftliche Gesamtwerk einer längeren Schaffensperiode ... einer/s österreichischen Entomologin/en gewürdigt werden“. Prof.

KLAUSNITZER ist der 3. Medaillen-Träger, vor ihm wurde die Auszeichnung an Univ.-Prof. Dr. WOLFGANG SCHEDL und Dr. ALFRED KALTENBACH verliehen. Der Name erinnert an einen der bedeutendsten Entomologen, die Österreich hervorgebracht hat: FRIEDRICH MORITZ BRAUER (1832-1904).

Obwohl die Auszeichnung primär für österreichische Entomologen gedacht ist, hatte der Vorstand der ÖEG einstimmig beschlossen, sie an Prof. KLAUSNITZER zu verleihen, da seine Beziehung zur österreichischen Entomologie maßgebend war. Prof. KLAUSNITZER hat zur Entomologie in Österreich seit vielen Jahren enge, intensive und vielfältige Beziehungen, sie betreffen nicht allein die ÖEG und viele deren Mitglieder, sondern nicht zuletzt auch die österreichischen Universitäten, an denen Prof. KLAUSNITZER oft als Vortragender die Studenten begeistert hat. Das in jeder Weise – vom Umfang, von der Themenvielfalt und von der Bedeutung und der Nachhaltigkeit her – außergewöhnliche wissenschaftliche Lebenswerk von Prof. KLAUSNITZER ist allgemein bekannt und braucht hier nicht näher erläutert zu werden.

Die Laudationes hielten Prof. Dr. HORST ASPÖCK und Dr. ULRIKE ASPÖCK. Die Medaille überreichte der Präsident der ÖEG Prof. Dr. KONRAD THALER.

Gekürzte Fassung des Beitrags von
HORST und ULRIKE ASPÖCK aus ENB 48(1): 67, 2004.

Wir möchten unseren Mitgliedern Prof. Dr. HEINRICH SCHMUTTERER und Prof. Dr. BERNHARD KLAUSNITZER sowie Herrn GÜNTHER EBERT für ihre hochverdienten Auszeichnungen gratulieren.

Verstorbene Mitglieder der DGaaE

Über unser am 13.03.2004 verstorbenes Mitglied Dr. SIEGFRIED LÖSER (s. DGaaE-Nachr. 18(1), 2004) ist ein ausführlicher Nachruf samt Schriftenverzeichnis erschienen in: Entomologische Nachrichten und Berichte 48: 140-142, 2004.

Neue Mitglieder der DGaaE

In den DGaaE-Nachr. 18(1) hatten sich in die Anschrift unseres Neumitglieds Dr. Norbert Lenz einige Fehler eingeschlichen. Wir bitten dies zu entschuldigen und teilen hier die korrekte Anschrift mit:

LENZ, Dr. Norbert, Aquazoo – Löbbecke Museum, Kaiserswertherstraße 380, 40200 Düsseldorf, Tel 0211/8996153, Fax 0211/8994493, e-mail: norbert.dr_lenz@stadt.duesseldorf.de
P: Linnéplatz 1, 41466 Neuss, 02131/2069901, Fax 02131/8994493, e-mail: biodivers@t-online.de

KLASS, Dr. Klaus-Dieter, Museum für Tierkunde, Königsbrücker Landstraße 159, 01109 Dresden, Tel 0351/8926333, Fax 0351/8926327, e-mail: klaus.klass@snsd.smwk.sachsen.de
P: Putbuser Weg 10, 01109 Dresden, Tel 0351/8896686

BÜCHER, FILME und CD's von MITGLIEDERN

DOROW, W.H.O., G. FLECHTNER & J.P. KOPELKE (2004): Naturwaldreservate in Hessen 6/2.2 Schönbuche. Zoologische Untersuchungen 1990-1992, Teil 2. – 352 S., Gießen (Hessen-Forst – Forsteinrichtung, Information, Versuchswesen) + Frankfurt a.M. (Forschungsinstitut Senckenberg). Hessen-Forst – FIV Ergebnis- und Forschungsbericht 28/2.

Mit diesem Band wird die Bearbeitung von Fauna und Flora hessischer Naturwaldreservate fortgesetzt. Er enthält die Ordnungen der Käfer (G. FLECHTNER: 5-126), der Hautflügler (W.H.O. DOROW: 127-264), der Vögel (S. SCHACH: 265-305) und die Säugetiere (M. DEMUTH-BIRKERT: 307-318). Eine „Übersicht über die Tiergruppen und ihre Bedeutung für den Naturschutz“ beschließt die Auswertung der Aufsammlungen von 1990-1992. Ein Gesamtartenverzeichnis (330-350) für das Naturwaldreservat Schönbuche im Vogelsberg schließt den sehr informativen Band ab. – Eine Besprechung von Teil 6/2.1 sowie eine Zusammenstellung der bis dahin erschienenen Bände der „Naturwaldreservate in Hessen“ wurde in den DGaaE-Nachr. 14(2): 55-57, 2000 veröffentlicht.

H.B.

MÜLLER-MOTZFELD, G. (Hrsg., 2004): Band 2: Adepaga 1, Carabidae (Laufkäfer). 2. erweiterte Aufl. - In: H. FREUDE, K.-W. HARDE, G.A. LOHSE & B. KLAUSNITZER: Die Käfer Mitteleuropas. – 521 S., 357 Abb., Heidelberg (Spektrum, Akad. Verlag), € 137,50 (ISBN 3-8274-1551-9).

Buchbesprechungen

LECHTHALER, W. & M. CAR (2004): Simuliidae – Key to Larvae and Pupae from Central and Western Europe. – Informationen und Bezug: Dr. Wolfgang Lechthaler, Technisches Büro für Biologie, Brunnengasse 76/22, A-1160 Wien, Tel +43 01 4026412; mobil: 0676 9028351, e-mail: lechthaler@eutaxa.com, Internet: www.eutaxa.com

Nach mehrjähriger Arbeit konnte nun das erste Produkt aus der Serie *Biological Indicators* fertig gestellt werden: Simuliidae – Key to Larvae and Pupae from Central and Western Europe von Lechthaler & Car (2004) ist eine englischsprachige Bestimmungssoftware für Larven und Puppen aus der Familie Simuliidae, umfasst insgesamt 66 Arten und ist ab sofort auf CD-ROM erhältlich.

Mit einer Kombination aus dichotomem Schlüssel, Merkmalsabfrage und Bilddatenbank bietet Ihnen die CD ein komplexes Bestimmungsprogramm, bei dem Merkmale anhand von qualitativ hochwertigen Fotos verglichen werden. Diese Methode erleichtert Ihnen die Identifikation von Larven und Puppen aus dieser schwierigen Gruppe und hilft Ihnen Fehler bei Bestimmungen künftig zu vermeiden.

Herzstück jeder CD ist das Bildarchiv, in dem über 2.400 hochqualitative, mikrofotografische Abbildungen gespeichert sind. Larven- wie auch Puppenstadien aller Arten sind hier mit jeweils 15 bis 20 Bildern dokumentiert. Damit erhalten

Sie eine komplette digitalisierte Belegexemplar-Sammlung, auf die Sie jederzeit und rasch zugreifen können. Die Software bietet Ihnen die Möglichkeit die Bilder auf Formularen in beliebiger Größe, Zahl und Reihenfolge anzuordnen um z.B. mehrere Arten miteinander zu vergleichen oder um Merkmalsprofile einzelner Arten zu erstellen.

Sie können diese Software verwenden um Ihr Wissen über Morphologie und Ökologie der Simuliiden zu vertiefen und um Arten einfach und sicher zu unterscheiden. Sie können sie aber auch für Präsentationen bei Lehrveranstaltungen oder in Bestimmungs- und Fortbildungskursen einsetzen.

Eine detaillierte Beschreibung mit einer Auswahl an Fotos aus dem Bildarchiv finden Sie unter der Internetadresse www.eutaxa.com. Auf dieser Seite erhalten Sie über den Link "Prices/Order" auch Zugang zu einem Online-Bestellformular und zur aktuellen Preisliste.

Wünschen Sie rasch Information über den Simuliiden-Schlüssel, dann öffnen Sie bitte den Produkt-Folder unter www.eutaxa.com/folder.pdf. Dieser bietet Ihnen auch eine große Zahl von Abbildungen aus dem Simuliiden-, Trichopteren- und Culiciden-Schlüssel.
Wolfgang Lechthaler

Hinweis: In den DGaaE-Nachr. 17(4): 154-163, 2003 finden Sie von W. LECHTHALER einen „Bestimmungsschlüssel für Gattungen und Untergattungen von Larven und Puppen aus der Familie Simuliidae (O. Diptera, UO. Nematocera) Mittel- und Westeuropas“ mit einer Anzahl von Detailabbildungen, die auf dem Bildschirm noch wesentlich klarer zum Ausdruck kommen.

GREDLERIANA: Veröffentlichungen des Naturmuseums Südtirol (Acta biologica), Bozen (Schriftleiter: Dr. Klaus Hellrigl). Erscheint einmal jährlich als Jahresband. Preis: € 25,00 (im Abonnement: € 20,00) (ISSN 1593-5205). – Bezug: Naturmuseum Südtirol, Bindergasse 1, 39100 Bozen (Italien) oder über den Buchhandel. Tel 0039/(0)471-412960, Fax 0039/(0)471-412979, e-mail: info@naturmuseum.it

Hier sei nochmals (vgl. DGaaE-Nachrichten 17(2): 88, 2003) auf die neue vom Naturmuseum Südtirol in Bozen herausgegebene Zeitschrift „Gredleriana“ verwiesen, deren 3. Jahresband Ende 2003 erschienen ist. Er ist wieder hervorragend mit zahlreichen Farbtafeln illustriert und umfasst 8 entomologische, 3 säugetierkundliche und 3 botanische Publikationen; ferner eine bodenkundliche Arbeit und mehrere Kurzberichte zu aktuellen angewandt-entomologischen Problemen (Schwammspinner, Lärchenminiermotte, Feldgrillen, Rosskastanien-Miniermotte) und faunistischen Themen (Pflanzenwanzen und Pflanzenläuse, Ohrwürmer, Fledermausfliegen).

Besonders umfangreich sind die Arbeiten von K. HELLRIGL über die Faunistik der Gallmilben sowie über die Ameisen- und Wildbienenfauna Südtirols; weiters die Publikationen von F. GLASER über die Ameisen des Vintschgaus und von M. SKUHRAVA & V. SKUHRAVY über die Gallmücken der Sextener Dolomiten (mit zahlreichen Farabbildungen) als Teil 3 der Bearbeitung der Cecidomyiidae Südtirols. Neben der Abklärung des Entwicklungszyklus einer alpinen Population der Kiefern-Buschhornblattwespe *Diprion pini* durch K. HELLRIGL sind die 58 Farbauf-

nahmen der Blattminen von 30 Pflanzenwespen-Arten mit Begleitangaben zu ihrer Biologie von E. ALTENHOFER hervorzuheben.

Insgesamt werden im vorliegenden Band über 1000 Tierarten (davon >95% Insekten) und an die 400 Pflanzenarten behandelt. Die großformatige, bestens ausgestattete Zeitschrift ist eine wertvolle, wissenschaftliche Informationsquelle vor allem für systematisch-ökologisch orientierte Entomologen und eine preiswerte Zierde für jeden naturkundlichen Bücherschrank.

H. Pschorn-Walcher (Neulengbach)

BISCHOFF, I., R. BISCHOFF, C. HEßLER, & M. MEYER (2001): Mantiden Faszinierende Lauerjäger. – 191 S., Frankfurt/Main (Edition Chimaira), € 19,80 (ISBN 3-930612-45-3).

In den letzten Jahren werden vermehrt Insekten wie zum Beispiel Phasmiden, Rosenkäfer oder Gottesanbeterinnen im Terrarium gehalten und dort auch nachgezogen. S. LÖSER hat in seinem, im Verlag Eugen Ulmer erschienenen Werk "Exotische Insekten" auf zahlreiche, für Terrarianer interessante Arten bereits 1991 hingewiesen. Das vorliegende Buch geht nun ausschließlich auf die Mantiden ein und behandelt auf der einen Seite die Systematik, Morphologie und Biologie der Mantiden (Achtung: Sexuallockstoffe repräsentieren keine Hormone!). Andererseits wird detailliert die Haltung und Zucht dieser interessanten Tiere beschrieben. Schließlich wird eine Auswahl von Arten vorgestellt, die unterschiedlichen Gruppen zugeordnet werden und die sich ohne großen Schwierigkeiten halten und vermehren lassen. Beim vorliegenden Werk handelt es sich um eine sowohl für Anfänger als auch fortgeschrittene Halter von Gottesanbeterinnen interessante Zusammenstellung, in welcher sich fast 250, qualitativ meist wertvolle Farbfotos finden. Von besonderem Interesse ist die photographische Übersicht der Ootheken, eine Tabelle zum Haltungprofil ausgewählter Spezies sowie eine aktuelle Literaturübersicht. Die Anschaffung dieses gut ausgestatteten kann ohne weiteres empfohlen werden. Wer sich zusätzlich das Werk von R. EHRMANN (2002; Mantodea – Gottesanbeterinnen der Welt, Natur und Tier Verlag, Münster) beschafft, der bekommt eine sehr gute Übersicht über eine der faszinierendsten Insektenordnungen, die immerhin rund 2300 Arten umfasst.

K. Dettner (Bayreuth)

SCHMIDT, G. (2003): Die Vogelspinnen - Eine weltweite Übersicht. – 383 S., 854 S/W-Abb., 75 Farbfotos, Hohenwarsleben (Westarp Wissenschaften: Die neue Brehm-Bücherei, Bd. 641), € 44,95 (ISBN 3-89432-899-1).

Vogelspinnen sind faszinierene Geschöpfe und so verwundert es nicht, daß sich immer mehr Liebhaber mit dieser Spinnengruppe befassen und Vogelspinnen in Terrarien halten, beobachten und züchten. Allerdings war es bislang nur schwer und mit Spezialliteratur möglich, Vogelspinnen zumindest bis zur Gattung exakt zu bestimmen. Hier bringt GÜNTER SCHMIDT Abhilfe, der sich seit mehr als 50 Jahren mit Haltung und später auch Systematik der Vogelspinnen befaßt, also bereits lange bevor diese Tiere in Deutschland regelrecht „in Mode“ kamen. In seinem

neuen Buch legt er einen Familienschlüssel der Mygalomorphae sowie Bestimmungsschlüssel der Theraphrosiden bis zu den Gattungen vor. Zusammen mit dem eingelegten Blatt, das die Bestimmungsmerkmale aufzeigt sowie Fachbegriffe erläutert, findet sich auch der im Bestimmen wirbelloser Tiere Ungeübte in den reich bebilderten Schlüsseln rasch zurecht. Zur Bestätigung der Gattungsbestimmung leisten die vielen beigegebenen (Farb-) Fotos einen guten Beitrag. Zur Artbestimmung muß aber noch immer zu Spezialliteratur gegriffen werden.

Die Bestimmungstabellen sind in eine Anzahl interessant zu lesender Kapitel eingebettet. So werden in der Einleitung etymologische Fragen zum Begriff „Vogelspinne“ und den Bezeichnungen in anderen Ländern aufgegriffen sowie paläontologische Angaben gestreift. Wichtig – auch für die Bestimmung – sind die Kapitel zu Morphologie und Anatomie der Vogelspinnen. Im Kapitel über Verbreitung und Habitate zeigt sich, daß Vogelspinnen abgesehen von der Antarktis praktisch in allen Erdteilen vorkommen und dort unterschiedlichste Habitate vom Boden bis in die Kronen der Bäume besiedeln. Lebensweise und Entwicklungszyklus werden ebenso behandelt wie die Gifte und die oft überschätzte Giftigkeit dieser Tiere für den Menschen. Angesprochen werden auch Haltung, Fütterung und Zucht der Arten. Mit Interesse zu lesen sind auch die 24 Kurzbiografien von Arachnologen, die sich mit Vogelspinnen befaßt haben.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie mehrere Register (Gattungsnamen, Artnamen, Sachregister: Warum werden nur immer wieder solche getrennten Register angelegt, die doch nur zu unnötiger Sucherei führen?) runden den Band ab. Er ist nicht nur dem Vogelspinnenfreund ein zuverlässiges Hilfsmittel sondern auch für den allgemein biologisch Interessierten sehr zu empfehlen, der sich gerne einmal näher über die „Haustiere“ seines Nachbarn informieren möchte. Darüberhinaus sollte der Band natürlich in keiner Handbücherei von Arachnologen und ganz allgemein von Zoologen fehlen. H.B.

VERMISCHTES

Artenvielfalt – Fauna in Deutschland

Artenvielfalt – Fauna in Deutschland (pdf-Datei 1,2 MB) ist die Dokumentation der quantitativen Erfassung der Tierarten in Deutschland, erstellt von Dr. WOLFGANG VÖLKL und Dipl.-Biol. THEO BLICK als Auftragsarbeit des Bundesamtes für Naturschutz. Sie ist zu finden unter:

<http://www.bfn.de/08/index.htm>

Die Zusammenstellung vermittelt den aktuellen Stand (März 2004) der Tierartenzahlen für Deutschland. Alle derzeit bekannten Protozoa und Metazoa, einschließlich der marinen Arten, sind in dieser Dokumentation in systematischer Anordnung aufgeführt und zahlenmäßig erfasst. Als Anhänge hierzu finden sich an der selben Stelle die folgenden pdf-Dateien:

Protozoa (1 MB)	Chelicerata (2,6 MB)
Invertebrata 1 (2,3 MB)	Antennata (3,7 MB)
Invertebrata 2 (1,3 MB)	Vertebrata (1,3 MB)

Das Deutsche Entomologische Institut ist umgezogen

August 2004 war der Umzug des DEI von Eberswalde nach Müncheberg auf das Gelände des ZALF (Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung) abgeschlossen. Am 18.08. fand die Schlüsselübergabe an den Hausherrn, Prof. Dr. H.H. Dathe statt (wir werden darüber berichten). Die neue Anschrift lautet:

Deutsches Entomologisches Institut (DEI)

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschafts-
und Landnutzungsforschung (ZALF) e.V.
Eberswalder Straße 84

15374 Müncheberg

Tel. ++49-(0)33432 / 82-4700, Fax ++49-(0)33432 / 82-4706



Foto: H. Bathon

Website: <http://www.zalf.de/deie/index.htm>

TERMINE VON TAGUNGEN

15.09.-17.09.2004: Gemeinsames Treffen der AK "Populationsdynamik und Epidemiologie" und "Epigäische Raubarthropoden", Freyburg/Unstrut. – Dr. Christa Volkmar, Institut für Pflanzenzüchtung und Pflanzenschutz, Ludwig-Wucherer-Str. 2, 06099 Halle, Tel 0345/5522663, Fax 0345/5527120, e-mail: volkmar@landw.uni-halle.de

- 15.09.-18.09.2004: Symposium on Simuliidae (5th European Simuliidae-Symposium and 26th British Simuliid Group meeting), Berlin. – Dr. Doreen Werner, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Biologie und Zytogenetik, Chausseestr. 117, 10115 Berlin, e-mail: h0662cer@rz.hu-berlin.de - Anmeldeformulare und weitere Einzelheiten unter: <http://www.biologie.hu-berlin.de>
- 15.09.-17.09.2004: 7. Jahrestagung der "Gesellschaft für Biologische Systematik", Stuttgart. – www.gfbs-home.de
- 20.09.-23.09.2004: 54. Deutsche Pflanzenschutztagung, Hamburg. – Deutsche Pflanzenschutztagung, Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig, Tel 0531/299-3203, e-mail: Pflanzenschutztagung@bba.de
- 24.09.-26.09.2004: 1. Bonner Paläoentomologen-Treffen, Bonn (Institut für Paläontologie der Universität). – Prof.Dr. Jes Rust, e-mail: jrust@uni-bonn.de, Prof.Dr. W. Wichard, e-mail: Wichard@uni-koeln.de, Info: <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/bio/zool/Tagung.pdf>
- 30.09.2004: EC – RAFBCA – IBMA – IOBC Workshop „New insights into risk assessment and registration of fungal biocontrol agents in Europe“, Brüssel. – Dr. Anke Skrobek, School of biological sciences, UWS Swansea, Singleton Park, Swansea, SA2 8PP, UK, Tel +44/(0)1792 295362, Fax +44/(0)1792 295447, e-mail: a.skrobek@swansea.ac.uk, Web: www.rafbca.com
- 30.09.-1.10.2004: Tagung des AK Medizinische Arachno-Entomologie, Dresden. – Dr. Angela Enge, Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen, Institut Dresden, Reichenbachstraße 71/73, 01217 Dresden, Tel +49(0)351-8144 214 oder +49(0)351-8144 344, e-mail: angela.enge@lua.sms.sachsen.de, <http://www.maezo.com> (s.a. S. 35).
- 30.09.-1.10.2004: 3rd International Conference on Biological Invasions "Neobiota". From Ecology to Control. Bern (Switzerland). – Wolfgang Nentwig and Sven Bacher (Zoologisches Institut der Universität Bern), Matthew Cock and Rüdiger Wittenberg (Delémont), Hansjörg Dietz, Andreas Gigon and Ewald Weber (Zürich), www.neobiota.unibe.ch
- 01.10.-3.10.2004: 6. Hymenopterologen-Tagung, Stuttgart. – Dr. Till Osten, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart, Fax 0711 / 8936-100, e-mail: osten.smns@naturkundemuseum-bw.de
- 02.10.-03.10.2004: 7. Fachtagung des NABU-BFA Entomologie „Insekt und Pflanze" (Co-Evolution, Gallen, Neophyten-Insekten, Neozoen, Bestäuber, Biozönologie, Bindung an Fraßpflanzen), Berlin (Naturkunde-Museum der Humboldt-Universität). – Prof. Dr. Gerd Müller-Motzfeld, Zoolog. Institut u. Museum, Joh.-Sebastian-Bach-Str. 11/12, 17489 Greifswald, Tel. 03834/823647, eMail: kaefermm@mail.uni-greifswald.de
- 5.10.-7.10.2004: Deutscher Tropentag 2004, „International Research on Food Security, Natural Resource Management and Rural Development. Rural Poverty Reduction through Research for Development and Transformation“, Berlin. – Humboldt-Universität zu Berlin, Agricultural and Horticultural Faculty www.tropentag.de
- 05.10.-09.10.2004: 2nd European Whitefly Symposium, Cavtat, Croatia. – H. Aras, Inst. for Adriatic Crops and Karst Reclm., PO Box 288, 21000 Split, Croatia. Tel ++385-213-16579, Fax ++385-213-16584, e-mail: mailto:Helenka@krs.hr. Web: <http://www.whitefly.org/EWSII-info.htm>.

- 16.10.2004: Fachgespräch der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft, „Soziale Insekten, unter besonderer Berücksichtigung der Honigbiene“, Graz, Österreich. – Univ.-Prof. Dr. Karl Crailsheim, Institut für Zoologie Universitätsplatz 2, A-8010 Graz Tel 0043/(0)316/380-5616, Fax 0043/(0)316/380-9875, e-mail: karl.crailsheim@kfunigraz.ac.at
- 29.10.-31.10.2004: 47. Deutsches Koleopterologentreffen, Landgut Burg, Weinstadt-Beutelsbach. – Dr. Wolfgang Schawaller, Naturkundemuseum, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart, Fax 0711/8936100, e-mail: schawaller.smns@naturkundemuseum-bw.de
- 10.11.-11.11.2004: 23. Tagung des AK „Nutzarthropoden und entomopathogene Nematoden“, Dresden. – Dr. B. Freier, BBA, Institut für integrierten Pflanzenschutz, Stahnsdorfer Damm 81, D-14532 Kleinmachnow, Fax: 033203/48425, e-mail: b.freier@bba.de
- 20.11.-21.11.2004: 17. Westdeutscher Entomologentag, Düsseldorf. – Dr. Norbert Lenz, Insektarium, Aquazoo – Löbbecke Museum, Kaiserswerther Str. 380, 40200 Düsseldorf, Tel 0211/89-96153, Fax 0211/89-94493, e-mail: norbert.dr_lenz@stadt.duesseldorf.de
- 22.11.-26.11.2004: International Conference on Cereal Stem and Cob Borers in Africa, "Achievements and Perspectives," Nairobi, Kenya. – ICCBA Secretariat, International Centre of Insect Physiology and Ecology, PO Box 30772, Nairobi, Kenya. Fax: +254-2-860110, e-mail: ICCBA@icipe.org <http://www.icipe.org/iccba/>

2005

- 30.01.-03.02.2005: International Symposium „Ecology and Management of *Lygus* Plant Bugs“, Ottawa (Canada). – e-mail: Lygus_Symposium@hotmail.com, weitere Informationen unter: www.Lygus-Symposium.org
- 23.02.-26.02.2005: 42. Gartenbauwissenschaftliche Tagung, Geisenheim. – Deutsche Gartenbauwissenschaftliche Gesellschaft (DGG), Herrenhäuser Str. 2, 30419 Hannover, Tel 0511/1690955, Fax 0511/1690956, e-mail: dgg.schulpin@t-online.de, Web: www.gartenbauwissenschaft.org
- 19.03.2005: Kolloquium 2005 der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft, St. Pölten, Österreich. – Referatsanmeldungen an Univ.-Doz. Dr. Johannes Gepp, Heinrichstr. 5/III, A-8010 Graz, Tel 0043/(0)316/326068-11, Fax 0043/(0)316/326068-5, e-mail: gepp.inl@magnet.at
- 21.03.-24.03.2005: Entomologentagung, Dresden. – Dr. U.M. Ratschker, TU Dresden, Forstzoologie, Piener Str. 9, 01737 Tharandt, Tel 035203/38-31351, Fax 035203/38-31317, e-mail: dgaae@snsd.de, <http://www.snsd.de/dgaae/>
- 09.06.-11.06.2005: 1st International Conference of Plant Protection and Plant Health in Europe „Introduction and Spread of Invasive Species“, Berlin (Humboldt Universität). – Veranstalter: DPG und BCPC, e-mail: DPG-BCPC@dpg.phytomedizin.org
- 12.09.-16.09.2005: International Symposium on Biological Control of Arthropods, Davos, Schweiz. – ISBA-Sekretariat: e-mail: ISBCA@bluewin.ch, weitere Informationen: www.cabi-bioscience.ch/ISBCA-DAVOS-2005/

Der Schrägbinden-Zwergmarienkäfer, *Scymnus subvillosus* im Logo der Entomologentagung 2005 in Dresden

Scymnus subvillosus (Goeze, 1777) ist eine mediterrane thermophile Art, die in Südeuropa häufig vorkommt, in Deutschland jedoch nur an wenigen Orten nachgewiesen wurde. Das warme Elbtal zwischen Dresden und Zadel hinter Meißen ist eine jener Wärmestellen, wo unsere Art seit vielen Jahren, zwar als Seltenheit, aber doch regelmäßig gefunden wird. Die nur etwa 2 mm großen Tiere werden sicher nur von wenigen Beobachtern bemerkt, obwohl sie durch ihre rötliche Bindenzeichnung auf dem dunklen Grund der Flügeldecken verhältnismäßig leicht zu erkennen sind.

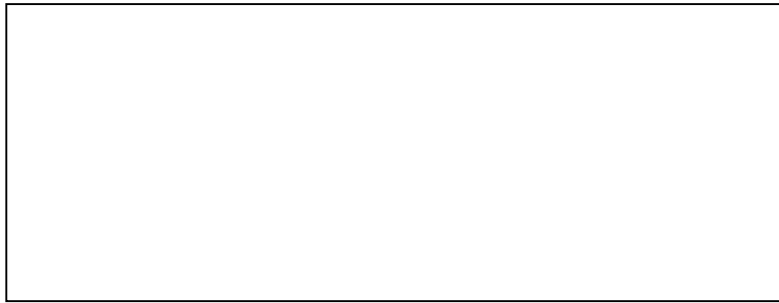
Die seit 1990 häufiger dokumentierten Funde können auf eine Periode der Arealerweiterung hinweisen, aber auch die Bedeutung des Elbtales als Einwanderungsstraße für wärmeliebende Tierarten unterstreichen. *Scymnus subvillosus* ist eine in Deutschland gefährdete Art. Bemerkenswert ist, daß dieser aphidiphage Marienkäfer auch an der Holunderblattlaus (*Aphis sambuci*) seine Entwicklung vollenden kann, die mit Ausnahme des Zweipunktes (*Adalia bipunctata* (LINNAEUS, 1758)) für alle anderen Marienkäfer giftig ist.

Es handelt sich also um ein Charaktertier des Elbtales um Dresden, sogar des Stadtgebietes, das stellvertretend auf die Besonderheiten der Insektenfauna in der Umgebung unseres Tagungsortes hinweisen soll.

B. KLAUSNITZER (Dresden)

Krebspest: Tödliche Gefahr für Flusskrebse

Europäische Flusskrebse sind durch die Krebspest, eine hoch ansteckende Infektionskrankheit mit einer Sterblichkeitsrate von annähernd 100 Prozent in starkem Maße bedroht. Der Fadenpilz *Aphanomyces astaci* ist der Erreger dieser Tierseuche, die im 19. Jahrhundert erstmalig in Europa auftrat und heute auf dem ganzen Kontinent verbreitet ist. Der Ursprung der Infektion konnte nie ermittelt werden, ab etwa 1960 wurde die Krankheit jedoch über amerikanische Flusskrebse eingeschleppt. Sie wurden in europäischen Gewässern ausgesetzt, da sie scheinbar nicht befallen wurden. Besonders tückisch ist, dass die in Europa ausgesetzten Tiere auch ohne Symptome den Erreger übertragen können. Des weiteren ist der Fadenpilz sehr widerstandsfähig und kann auch über andere Wassertiere, kontaminierte Boote oder Fischereiausrüstungen ausgebreitet werden. Sogar tote Krebse sind noch mehrere Tage infektiös. Bisher war die Infektion nur schwer nachzuweisen und zu kontrollieren. Dr. BIRGIT OIDTMANN vom Institut für Zoologie (München) entwickelte im Rahmen ihrer Habilitation ein Verfahren zur einfachen Bestimmung des Erregers. Mit Hilfe einer kleinen Gewebeprobe lässt sich durch die Polymerase-Kettenreaktion ein genetischer Fingerabdruck des Erregers herstellen. Dann kann man prüfen, ob es sich um den gefährlichen Fadenpilz handelt. Nun wurde das Institut vom Internationalen Tierseuchenbüro in Paris zum offiziellen Referenzzentrum für die Krebspest ernannt. Dr. OIDTMANN erhielt den Status einer internationalen Referenzexpertin. aid (29.7.2004), Thomas Hanenberg



Geschäftsstelle der DGaaE:

Dr. Stephan M. Blank (c/o Deutsches Entomologisches Institut)
Eberswalder Straße 84, 15374 Müncheberg
Tel 033432/82-4730, Fax 033432/82-4706
e-mail: dgaae@dgaae.de
Internet: <http://www.dgaae.de>

Konten der Gesellschaft:

Deutschland, Ausland (ohne Schweiz und Österreich)
Sparda Bank Frankfurt a.M. eG. BLZ 500 905 00; Kto.Nr.: 0710 095
IBAN: DE79 5009 0500 0000 7100 95
Postbank Frankfurt a.M. BLZ 500 100 60; Kto.Nr.: 675 95-601
IBAN: DE97 5001 0060 0067 5956 01

Bei der Überweisung der Mitgliedsbeiträge aus dem Ausland auf die deutschen Konten ist dafür Sorge zu tragen, daß der DGaaE keine Gebühren berechnet werden.

Schweiz

Basler Kantonalbank Kto.Nr.: 16 439.391.12, Clearing Nummer 770
IBAN: CH95 0077 0016 0439 3911 2
Postbankkonto der Basler Kantonalbank Nr.: 40-61-4

Österreich

Creditanstalt Wien Kto.Nr.: 0964-10212/00, BLZ 11 000
IBAN: AT28 1100 0096 4102 1200

DGaaE-Nachrichten / DGaaE-Newsletter, ISSN 0931 – 4873

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V.
Prof.Dr. Konrad Dettner
c/o Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Tierökologie II, Gebäude NW 1
Universitätsstraße 30, D-95440 Bayreuth
Tel 0921/55-2740, -2741, Fax 0921/55-2743
e-mail: k.dettner@uni-bayreuth.de

Schriftleitung:

Dr. Horst Bathon, c/o BBA,
Institut für biologischen Pflanzenschutz
Heinrichstraße 243, D-64287 Darmstadt,
Tel 06151 / 407-225, Fax 06151 / 407-290
e-mail: h.bathon@bba.de

Druck:

Dreier-Druck
August-Bebel-Straße 13
D-64354 Reinheim-Spachbrücken
Tel 06162 / 912333, Fax 06162 / 81409
e-mail: DreierDruck@t-online.de

Die DGaaE-Nachrichten erscheinen mit 3 bis 4 Heften pro Jahr.